

Das Bedingungslose Grundeinkommen (BGE)

26. April 2017	<u>Einführung und Definition:</u> <ul style="list-style-type: none">• Was ist ein bedingungsloses Grundeinkommen ? (und was ist es nicht?)• Wie hoch sollte / muss ein bedingungsloses Grundeinkommen sein ? <u>Historische Entwicklung der Idee (seit dem 16. Jahrhundert)</u>
3. Mai 2017	<u>Auswirkungen eines Bedingungslosen Grundeinkommens</u> <ul style="list-style-type: none">• Für den Einzelnen und seine Familie / Für die Gesellschaft• Auf das bisherige System der sozialen Sicherung (den sog. „Sozialstaat“) <u>Nachteile eines BGE / Verbreitete Kritik an einem bedingungslosen Grundeinkommen</u>
10. Mai 2017	<u>Begründung / Rechtfertigung eines bedingungslosen Grundeinkommens</u> <ul style="list-style-type: none">• Das BGE als Grundrecht (Existenzrecht)• Das BGE als „Kapitalrendite“ auf gesellschaftliches Eigentum• Das BGE ersetzt nur vorhandene Steuervorteile
17. Mai 2017	<u>Finanzierung - Woraus wird ein bedingungsloses Grundeinkommen bezahlt?</u> <u>Vergleich der Steuer-Konzepte</u> <ul style="list-style-type: none">• Freibeträge und Steuerprogression vs. Steuer-Absetzbeträge <u>Volkswirtschaftliche Zahlen</u>
24. Mai 2017	<u>Konkretes Beispiel einer Grundeinkommen-Finanzierung aus Einkommensteuern</u> <u>Alternative und ergänzende Finanzierungsmöglichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none">• Grundeinkommen-Finanzierung aus Konsumsteuern (z.B. aus Mehrwertsteuer)• Ökologisches Grundeinkommen (Finanzierung durch Öko-Steuern)

Ihre Fragen zum bedingungslosen Grundeinkommen (BGE):

Kurstag

★ Wie werden sich Automatisierung und Digitalisierung in Zukunft auf die Arbeit und das Arbeitsangebot auswirken? Welchen Einfluss hätte ein Grundeinkommen darauf?	2
★ Wie werden sich Steuern und Abgaben - vielleicht das Steuersystem selbst - mit Einführung eines Grundeinkommens ändern?	4,5
★ Welche Auswirkungen hat das Grundeinkommen auf Sozialleistungen und Sozialstaat? Ersetzt oder ergänzt das Grundeinkommen bisherige Sozialleistungen? Welche Auswirkungen hat es auf die Sozialversicherungen, z.B. auf Renten und Arbeitslosengeld?	2
★ Wie wirkt sich ein Grundeinkommen auf die Arbeitsbereitschaft aus? Wer arbeitet dann noch? Wer verrichtet mit einem Grundeinkommen noch unangenehme und schlecht bezahlte Arbeit?	2
★ Ist ein bedingungsloses Grundeinkommen – ein Einkommen ohne „Gegenleistung“ - gerecht?	3

Auswirkungen eines bedingungslosen Grundeinkommens:

Für den Einzelnen und seine Familie:

- Mehr Freiheit für den Einzelnen - durch existenzielle Sicherheit,
- Beseitigung der Lohnabhängigkeit, mehr Autonomie der Arbeitnehmer,
- Größere Unabhängigkeit bei der Suche nach einem Erwerbseinkommen,
- Humanere Arbeit durch bessere Arbeitsbedingungen,
- Bisher schlecht bezahlte, aber notwendige Arbeit wird besser bezahlt, attraktiver gestaltet oder automatisiert (unnötige Arbeit muss nicht mehr geleistet werden)
- Chancen für Existenzgründer und Selbständige (mehr Durchhaltevermögen),
- Geringerer Versicherungsaufwand: keine Lebens-, Berufsunfähigkeit- und Unfall-Versicherung mehr nötig (oder mit geringerem Beitrag), keine Riester-Rente,
- Förderung von Familien, Kindern, Allein-Erziehenden und nicht erwerbstätigen Partnern,
- Mehr Autonomie von Studierenden und Auszubildenden, bei der Wahl von Studium und Beruf,
- Familiengründung jederzeit möglich, auch in Studium und Ausbildung, dadurch Umkehr der demographischen Entwicklung,
- Gerechte und ausreichende Alterssicherung und Gesundheitsversorgung für jeden,
- Verbesserung der Kreditfähigkeit (für Darlehen, Mieten, u.v.m.)

Auswirkungen eines bedingungslosen Grundeinkommens:

Für die Gesellschaft:

- Umsetzung des Artikel 1 unserer Verfassung: Wahrung der Würde aller Menschen, ohne Stigmatisierung von Erwerbslosen und Sozialhilfeempfängern,
- Vollständige und dauerhafte Beseitigung von Armut,
- Beseitigung der „Arbeitslosigkeit“ (eigentlich der Erwerbslosigkeit),
- Verhinderung von Arbeitslosigkeit durch Automatisierung und Digitalisierung (Industrie 4.0)
- Einfacheres und gerechteres Steuersystem,
- Mehr Verteilungsgerechtigkeit, Stopp der Umverteilung von unten nach oben verhindert, dass die Einkommensschere immer weiter auseinander geht,
- Beseitigung des festen Renteneintritt-Alters möglich (Grundeinkommern = Mindestrente),
- Abbau von unproduktiver Sozialbürokratie, effizienterer Sozialstaat,
- Beseitigung vieler Subventionen, z.B. in der Landwirtschaft, Kurzarbeitergeld, u.v.m.,
- Das BGE als Konjunkturprogramm, das eine Vielzahl zusätzlicher Arbeitsplätze schaffen würde,
- Entfaltung von Kreativitätspotenzialen mit dem Ergebnis steigender Wertschöpfung,
- Dämpfung von Konjunkturschwankungen und Wirtschaftskrisen

Professor Thomas Straubhaar im Hamburger Abendblatt vom 02.05.17 :

Sie fordern ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle in Deutschland.

Was ist daran gerechter als am bisherigen Sozialsystem?

Gerechter daran ist, dass es zukunftstauglich ist im Gegensatz zum bisherigen System, das unfinanzierbare Lücken aufweist und quasi schon heute pleite ist. Es ist gerechter für Frauen, die durch Erziehung und Teil-zeitarbeit stark benachteiligt bei der Rente sind. Viel Bürokratie und Doppelspurigkeit würden abgeschafft, also Geldverschwendung. Das gesparte Geld könnte der Armutsbekämpfung dienen.

Welche Gruppen in Deutschland werden derzeit benachteiligt und welche sind privilegiert?

Vor allem Frauen und Alleinerziehende werden ungerecht behandelt, denn das heutige Sozialsystem ist ausgerichtet auf eine lebenslang ungebrochene Erwerbs- und Vollzeitbiografie. Es sind alle benachteiligt, die sozialversicherungspflichtig sind, weil alle, die über der Beitragsbemessungsgrenze verdienen, und Beamte, Politiker sowie Selbstständige und vor allem die Kapitalisten nicht in die Solidarpflicht einbezogen sind. Die Masse der Menschen hat eine Steuer- und Abgabenbelastung von bis zu 60 %, das ist den meisten nicht bewusst. Ungerecht ist, dass Kapitaleinkommen aus Miete und Aktien viel weniger besteuert werden als Lohneinkommen.

Würde das BGE die Schere zwischen Arm und Reich, die größer wird, wieder verkleinern?

Über diesen Punkt streite ich immer mit Armutsforschern. Denn ich bleibe im Gegensatz zu ihnen innerhalb der kapitalistischen Marktwirtschaft, ich nehme den Reichen nicht ihr Kapital und verstaatliche es. Mein Modell hat nicht im Fokus, die Ungleichheit in der Gesellschaft von Besser- und Wenigverdienenden zu bekämpfen. Sondern mir geht es um die Bekämpfung der Ineffizienz unseres Systems, das viel Geld und Motivation der Bürger verspielt. Ich will den Kapitalisten gleich besteuern wie den Proletarier. Aber richtig ist: Der Lohnempfänger hat nachher mehr Nettoeinkommen als vorher, der Kapitalist hat dann weniger.

Aber gibt es nicht eine große Gefahr dabei, dass der Anreiz zu arbeiten bei der Bevölkerung schwindet und damit ein noch größeres Ungleichgewicht zwischen Arbeitenden und Transferabhängigen entsteht?

Das kommt darauf an, wie hoch das Grundeinkommen ist, was letztlich die Politik entscheiden muss. Weil alles selber bezahlt werden muss – also Miete, Strom, Versicherungen und so weiter – liegt das Grundeinkommen nicht so weit über dem, was es heute mit Hartz IV vom Staat gibt. Aber ein hohes Grundeinkommen könnte gerade gebildete Ärmere und die untere Mittelschicht ermächtigen. Diese Menschen müssten nicht mehr rund um die Uhr arbeiten, um die Familie knapp über Wasser zu halten, sondern sie hätten auch Zeit und Luft für Weiterbildung. Derzeit bleiben die meisten ein Leben lang Verkäuferin, Wäscherin oder Wachmann, obwohl sie das Potenzial und die Lust auf mehr hätten. Mein System würde die Menschen fördern, die von ihrer Arbeit und nicht von ihrem Kapital leben.

Eine Minderheit wird sich aber vermutlich dennoch ein nettes Leben auf unsere Kosten machen.

Das tut sie heute auch. Aber mein System ist auch für zukünftige Generationen gemacht, die jungen Menschen von heute, die oft das Gefühl haben, dass das jetzige System vor allem Besitzstände wahren will und fest zementiert ist. Mein Modell fördert die Kreativen. Wir brauchen ein System, das flexibel angepasst werden kann an die Herausforderungen der Digitalisierung, und nicht eins, das an dem von Bismarck Ende des 19. Jahrhunderts entworfenen Modell festhält.

Durch die fortschreitende Digitalisierung werden einfachere Arbeiten künftig noch viel mehr von Robotern übernommen, deswegen fallen diese Jobs weg. Das sehen viele Menschen als Bedrohung ihrer Existenz.

Das Gegenteil ist der Fall, die Digitalisierung ist eine erstklassige historische Chance, gesundheitsschädigende, menschenunwürdige Arbeit zu beseitigen. Wenn diese Jobs wegfallen, geht es der Menschheit besser. Und wenn man, wie ich es fordere, dann noch den Ertrag jedes Roboters besteuert, erhält man dadurch Geld für das Grundeinkommen.

US-Präsident Obama: Künstliche Intelligenz könnte Job-Killer werden

PC-WELT 13.10.2016 | 13:29 Uhr | Hans-Christian Dirscherl

US-Präsident Barack Obama sieht die Gefahr, dass Computer mit künstlicher Intelligenz Millionen Menschen um ihre Jobs bringen. Das bedingungslose Grundeinkommen dürfte ein Dauerbrenner in der politischen Diskussion werden.

Noch-US-Präsident Barack Obama hat in einem Interview mit dem [US-Magazin Wired](#) auf mögliche Gefahren hingewiesen, die durch Künstliche Intelligenz KI (englisch: Artificial Intelligence, AI) entstehen könnten. Und brachte in diesem Zusammenhang ein steuerfinanziertes Grundeinkommen zur Sprache. Dieses bedingungslose Grundeinkommen für jeden Bürger eines Landes wird auch in diversen europäischen Staaten diskutiert.

Das Thema „**steuerfinanziertes Grundeinkommen für alle**“ gewinnt an Bedeutung vor dem Hintergrund, dass Roboter und Computer, die mit künstlicher Intelligenz ausgestattet sind, zunehmend die Jobs von Menschen übernehmen könnten. Diese Menschen könnten dadurch arbeitslos werden. Einer dadurch verursachten Schwächung der Mittelschicht, der Verarmung von Millionen Menschen und erheblichen sozialen Verwerfungen gilt es also von staatlicher Seite entgegen zu wirken.

Obama ist sich sicher, dass die Diskussion um das vorbehaltslose Grundeinkommen die Diskussion der nächsten 10 bis 20 Jahre bestimmen wird.

Eine Studie aus dem Jahr 2013 kam bereits damals zu dem alarmierenden Schluss, dass allein in den USA 47 Prozent aller Jobs davon bedroht sein könnten, dass sie in den nächsten 20 Jahren durch Maschinen übernommen werden könnten. Das würde Massenarbeitslosigkeit zur Folge haben. Mit katastrophalen Folgen für Mensch, Gesellschaft und Staat.

Quelle:

<http://www.pcwelt.de/news/US-Praesident-Obama-Kuenstliche-Intelligenz-koennte-Job-Killer-werden-10057763.html>

Auswirkungen eines bedingungslosen Grundeinkommens auf die bisherigen Systeme der sozialen Sicherung:

Ein existenzsicherndes bedingungsloses Grundeinkommen muss den Beitrag für eine Kranken- und Pflegeversicherung einschließen. Andernfalls wäre wegen der Krankenversicherung eine Erwerbstätigkeit unverzichtbar.

Kranken- und Pflegeversicherung:

- Der Kranken- und Pflegeversicherungsbeitrag ist im Grundeinkommen enthalten.
- Daher ist zukünftig weder ein Arbeitnehmer- noch ein Arbeitgeber-Beitrag an die Krankenversicherung abzuführen.

Daraus folgt

1. Um den bisherigen Arbeitgeber-Anteil zur Kranken- und zur Pflegeversicherung erhöht sich das Brutto-Einkommen des Arbeitnehmers oder Rentners.
2. Das zu versteuernde Einkommen der Arbeitnehmer und der Rentner erhöht sich um die bisherigen Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung – sowohl um die Arbeitnehmer- wie die Arbeitgeber-Anteile.

Auswirkungen eines bedingungslosen Grundeinkommens auf die bisherigen Systeme der sozialen Sicherung:

Renten und Arbeitslosengeld (ALG-1):

- Renten und Arbeitslosengeld werden um den bisherigen Anteil des Versicherungsträgers („Arbeitgeber-Anteil“) zur Kranken- und Pflegeversicherung erhöht.
- Diese Brutto-Rente (sowie das Arbeitslosengeld) wird wie alle anderen Einkommen versteuert.

Beiträge zur Rentenversicherung und Arbeitslosen-Versicherung:

- Die Beiträge zur Renten und Arbeitslosenversicherung bleiben unverändert, können aber (wie heute ohne Grundeinkommen) bei Bedarf angepasst werden. Mit einem Grundeinkommen wird der Anpassungsdruck aber vermutlich viel schwächer.
- Die Arbeitnehmer-Beiträge zur Renten- und Arbeitslosenversicherung werden auch zukünftig nicht besteuert und mindern daher das zu versteuernde Einkommen des Arbeitnehmers. Sie müssen steuerfrei bleiben, da die daraus finanzierten Renten und das Arbeitslosengeld versteuert werden (Vermeidung von Doppel-Besteuerung).

Auswirkungen eines bedingungslosen Grundeinkommens auf die bisherigen Systeme der sozialen Sicherung:

unbegründete Befürchtung:

Kürzung der gesetzlichen Altersrente, indem das Grundeinkommen darauf angerechnet wird.

- ◆ Auch wenn dieses sogar von manchen Grundeinkommen-Anhängern gefordert wird, ist es aus eigentumsrechtlichen verfassungsmäßigen Gründen vollkommen ausgeschlossen.
- ◆ Renten-Ansprüche (und andere Versicherungsansprüche) sind privates Eigentum wie ein Bankguthaben, Wertpapiere oder Immobilien. Durch Beiträge erworbene Rentenansprüche verfallen ebenso wenig wie sonstiges privates Eigentum. Außerdem gibt es rechtlich keine Unterschiede zwischen der gesetzlichen und privaten Rentenversicherungen.
- ◆ Zukünftige Renten-Beiträge können ebenfalls nicht zur BGE-Finanzierung verwendet werden. Wenn damit keine Renten-Ansprüche mehr erworben würden, wäre es kein Versicherungsbeitrag mehr, sondern eine Steuer.

Entsprechendes gilt für die Beitrag-finanzierte Arbeitslosen-Versicherung.

Auswirkungen eines bedingungslosen Grundeinkommens auf die bisherigen Systeme der sozialen Sicherung:

Sozialleistungen (z.B. ALG-2, Grundsicherung im Alter, Sozialhilfe):

- ◆ **Alle Ansprüche auf Sozialleistungen (z.B. Grundsicherung) bleiben erhalten.**
- ◆ **Bei Ermittlung der Anspruchshöhe wird aber das Grundeinkommen berücksichtigt.**

Die Folgen:

- ▶ Fast alle Ansprüche auf Sozialleistungen entfallen, deren Voraussetzung Bedürftigkeit ist, da das Grundeinkommen als Einkommen berücksichtigt wird.
- ▶ Bei der Antragsprüfung für Bedarfsgemeinschaften werden die Grundeinkommen aller Personen der Bedarfsgemeinschaft als Einkommen berücksichtigt.
- ▶ Mit Grundeinkommen wird es also keine Ansprüche auf ALG-2 oder Grundsicherung im Alter geben.
- ▶ Beim Wohngeld kann für Alleinstehende in Städten mit sehr hohen Mieten (z.B. in München) noch ein geringer Mietzuschuss beansprucht werden.
Die Kosten dafür sind aber bundesweit vernachlässigbar.

Auswirkungen eines bedingungslosen Grundeinkommens auf die bisherigen Systeme der sozialen Sicherung:

Das Grundeinkommen ist keine „Sozialleistung“!

- **Das bedingungslose Grundeinkommen erhalten alle - auch Milliardäre.**
- **Eine Sozialleistung an Milliardäre ist auch weder vorstellbar noch akzeptabel.**
- **„Bedingungslos“ heißt vor allem:
Es ist nicht an Bedürftigkeit gebunden.**

Das bedingungslose Grundeinkommen ist ein gerechteres Steuersystem, das den notwendigen „sozialen Ausgleich“ bereits enthält, so dass viele heutige Sozialleistungen überflüssig werden.

Die Nachteile eines bedingungslosen Grundeinkommens

Welche Nachteile oder Probleme sehen

Sie

bei Einführung eines

bedingungslosen Grundeinkommens?

Verbreitete Kritik am bedingungslosen Grundeinkommen:

- **Wer arbeitet dann noch?**
 - bei weniger Arbeitsleistung verringert sich auch die Wertschöpfung, aus der das Grundeinkommen bezahlt werden muss.
- **Negative Auswirkungen auf Löhne und Gehälter:**

Die Arbeitgeber werden das Grundeinkommen auf die Löhne und Gehälter anrechnen.
- **Negative Auswirkungen auf Bildung und Ausbildung:**

Mit einem Grundeinkommen entfällt die Notwendigkeit beruflicher Qualifikation (wenn man ohnehin nicht mehr arbeiten will).
- **Das Grundeinkommen erhalten auch Reiche, die es gar nicht benötigen**
- **Das BGE ist nicht finanzierbar, da es astronomische Kosten verursacht**

Wer arbeitet dann noch?

Zuerst einmal sind zwei Fragen zu beantworten:

Was ist Arbeit?

- Arbeit ist eine Leistung, die wir für uns selbst oder für andere erbringen.
- „Bezahlte Arbeit“ (oder Erwerbsarbeit) ist immer eine Leistung, die wir für andere erbringen – im Tausch gegen eine Leistung des anderen für uns, in der Regel als Geld-Leistung.

Wer braucht eigentlich Arbeit?

- ▶ Es wird uns eingeredet, dass wir Arbeit brauchen, um ein Einkommen zu erzielen, das unsere Existenz sichert. Ob durch unsere Arbeit ein brauchbares Produkt entsteht oder eine sinnvolle Leistung erbracht wird, ist bei dieser Sichtweise nicht relevant. (Angeblich) ist der „Arbeitnehmer“ auf die Arbeit angewiesen, die ihn der altruistische „Arbeitgeber“ großzügigerweise leisten lässt.
- ▶ In Wahrheit ist es natürlich umgekehrt: Der Leistungsempfänger ist auf das Ergebnis der Arbeitsleistung angewiesen. Wenn es nicht so wäre, würde er ja nicht für die Leistung zahlen. Er bezahlt für diese Leistung weil er persönlich darauf angewiesen ist (als Konsument) oder weil er diese Leistung mit Gewinn weiter verkaufen kann (als Unternehmer).
- ▶ **Die Nachfrage nach Arbeit verschwindet also nicht durch mangelnde Arbeitsbereitschaft.** Ein geringeres Arbeitsangebot führt allerdings zu steigenden Preisen (Löhnen) für die nachgefragte Leistung. Da bei steigenden Preisen jede Nachfrage abnimmt, steigen die Preise (Löhne) nur so lange, bis wieder Nachfrage und Arbeitsangebot im Gleichgewicht sind.
- ▶ Wenn mit einem Grundeinkommen der Druck entfällt, unangenehme Arbeit zu leisten, können manche Löhne auch exorbitant steigen. Wirklich notwendige Arbeit wird immer geleistet, und muss bezahlt werden. Sonst wäre sie ja nicht notwendig. Die einzigen Alternativen sind: Automatisieren oder selber machen.

Wer arbeitet dann noch?

(Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und zukünftige Wertschöpfung)

1. Befürchtung:

Mit einem BGE werden viele Bürger auf Erwerbsarbeit verzichten.

„Dies führt zu einer geringeren Wertschöpfung (Produktion von Gütern und Dienstleistungen) und damit zu einem Rückgang der Steuereinnahmen, aus denen das BGE zu finanzieren wäre – nun aber nicht mehr finanziert werden kann.“

Diese Aussage ist falsch!

- Solange sich die Geldmenge nicht ändert, wirkt sich ein quantitativer Produktions-Rückgang Preis- und Lohn-steigernd aus – insbesondere wenn durch das BGE (als einziges Einkommen) die Konsumgüter-Nachfrage steigt.
D. h., auch wenn die Menge der insgesamt produzierten Güter und Dienstleistungen abnimmt, bleibt die „Wertschöpfung“ gleich, damit auch die Steuereinnahmen.

Wenn aber **viele Bürger auf Erwerbsarbeit verzichten** würden, dann würde durch die Preis- und Lohnsteigerungen der Grundeinkommensbetrag entwertet.

Das Grundeinkommen ist jedoch nicht als Prämie für den Verzicht auf Erwerbsarbeit gedacht.

Würde bei einem mehr als ausreichenden Angebot an Erwerbsarbeit eine nennenswerte Anzahl Bürger ganz auf Erwerbsarbeit verzichten, dann wäre vermutlich der Grundeinkommensbetrag zu hoch angesetzt – und dürfte abgewertet werden.

Wer arbeitet dann noch?

(Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und zukünftige Wertschöpfung)

Die entscheidende Frage ist daher:

wie viele Bürger werden die Erwerbsarbeit aufgeben?

- Offiziell haben wir heute fast 3 Millionen Arbeitslose, tatsächlich wohl mehr als 4 Millionen.
- Wenn mit einem Grundeinkommen 3 - 4 Millionen auf Erwerbsarbeit verzichten, ändert sich vordergründig scheinbar gar nichts, bei genauerer Betrachtung aber viel:
Arbeitsunwillige werden kündigen und ihre Arbeitsstellen freimachen für diejenigen, die heute erfolglos eine Erwerbsarbeit suchen.

Dies führt zu einer Win-Win-Win-Situation, also drei Gewinnern:

1. Ein bisher Erwerbsloser findet eine Beschäftigung und ein Einkommen (zusätzlich zum BGE).
2. Der Arbeitgeber gewinnt einen motivierten Mitarbeiter, und muss einen arbeitsunwilligen Beschäftigten mit unbefriedigenden Leistungen nicht mehr bezahlen.
3. Der Arbeitsunwillige wird von dem Zwang, eine Arbeit zu leisten (oder zu simulieren), befreit.

Volkswirtschaftlich - wie im einzelnen Betrieb - würde dadurch die Produktivität und Wertschöpfung vermutlich sogar steigen.

Wer arbeitet dann noch?

(Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und zukünftige Wertschöpfung)

2. Befürchtung:

Mit einem BGE werden viele Bürger die Arbeitszeit reduzieren.

(z.B. für Familienarbeit wie Erziehung und Pflege, für ehrenamtliches Engagement oder Bildung)

Dies ist kein Problem sondern löst Probleme:

- ▶ Es bietet den heute Erwerbslosen Arbeit, mindert oder beseitigt die Erwerbslosigkeit und führt damit zu höheren Löhnen und Gehältern.
- ▶ Die freiwillige Reduzierung der individuellen Arbeitszeit ist eine wirkungsvolle Antwort auf die zunehmende Automatisierung und Digitalisierung – wahrscheinlich die einzige realistische.
- ▶ Es bietet die Möglichkeit umfassender Aus- und Weiterbildung, die mit der beschleunigten technologischen Entwicklung unverzichtbar wird.

Wer arbeitet dann noch?

(Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und zukünftige Wertschöpfung)

Der Umfang der erwarteten Arbeitszeit-Reduzierung ist allerdings höchst spekulativ:

Der Annahme, dass mit einem BGE ein erheblicher Teil der Bevölkerung auf Erwerbsarbeit verzichten wird, steht die Überzeugung gegenüber, dass niemand auf Erwerbsarbeit verzichten, diese allenfalls zugunsten von Familie oder privatem Engagement moderat reduzieren wird.

In beiden Fällen handelt es um Glaubensüberzeugungen, die sich aus einem unterschiedlichen Menschenbild ergeben.

Wie sich die Bürger tatsächlich mit einem BGE verhalten werden, kann nur experimentell festgestellt werden.

Da aber ein bedingungsloses Grundeinkommen auch nicht über Nacht eingeführt werden kann, empfiehlt sich folgende Vorgehensweise:

- **In einer ersten Stufe wird ein BGE ausbezahlt in einer Höhe, bei der mit Sicherheit niemand die Erwerbsarbeit aufgegeben wird, z.B. 400 € bis 600 € (incl. 300 € KV/PV) pro Monat.**
- **Danach wird das BGE jährlich erhöht (z.B. um 50 €), solange bis Vollbeschäftigung erreicht ist, oder die volkswirtschaftliche Wertschöpfung nicht mehr wächst.**

Negative Auswirkungen eines bedingungslosen Grundeinkommens auf Löhne und Gehälter

Unterstellungen:

1. **Bei Einführung eines BGE werden die Arbeitgeber die Löhne und Gehälter kürzen, das Grundeinkommen darauf anrechnen.**
 - ◆ Das Gegenteil ist der Fall:
Das Grundeinkommen stärkt die Verhandlungsposition der Arbeitnehmer erheblich.
Niedrig bezahlte Arbeiten mit schlechten Arbeitsbedingungen werden mit einem BGE deutlich besser bezahlt – oder nicht mehr ausgeführt.
Bei hohen oder sehr hohen Gehältern hat das Grundeinkommen keinen Einfluss mehr auf die Verhandlungsposition des Arbeitnehmers.
Bei sehr hohen Einkommen führt es sogar zu einem geringeren Netto-Einkommen.
 - ◆ Auch nach BGE-Einführung gilt das allgemeine Vertragsrecht weiter:
Eine vertraglich vereinbarte Entlohnung kann nur mit Zustimmung beider Vertragspartner geändert werden.